Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Nolme- und Ennepegebiet

Verbreitungsgebiet außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Krefeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bei[illegible], Halver i. W. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 160 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig — Offertgebühren 30 Reichspfennig und Porto. — | Halver, Mittwoch, den 12. Juli | Erscheint werktäglich mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monat. Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb — — Postscheckkonto: Dortmund 2941. — — | 1933

Nach dem Sieg der Revolution

Sicherung der Staatsautorität!

Ein Rundschreiben des Reichsinnenministers.

Der Reichsminister des Innern hat an sämtliche Reichsstatthalter und sämtliche Landesregierungen (für Preußen Ministerpräsident und Minister des Innern) ein Rundschreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

„In seinen letzten Ansprachen an die SA.-Führer und an die Reichsstatthalter hat der Herr Reichskanzler eindeutig festgestellt, daß die deutsche Revolution abgeschlossen ist. Soweit neben der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei noch politische Parteien bestanden, haben sie sich selbst aufgelöst. Ihre Wiederkehr oder Neubildung ist für alle Zeiten ausgeschlossen. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist damit der alleinige Träger des Staates geworden. Alle Macht dieses Staates liegt in den Händen der von dem Herrn Reichskanzler allein geführten Reichsregierung, in der alle entscheidenden Ämter mit zuverlässigen Nationalsozialisten besetzt sind. Damit ist die siegreiche deutsche Revolution in das Stadium der Evolution, d. h. normaler

gesetzmäßiger Aufbauarbeit

getreten. Wichtigste Aufgabe der Reichsregierung ist es nunmehr, die in ihr vereinigten totale Macht geistig und wirtschaftlich zu untermauern.

Diese Aufgabe wird jedoch auf das schwerste gefährdet, wenn weiterhin noch von einer Fortsetzung der Revolution oder von einer zweiten Revolution geredet wird. Wer jetzt noch so redet, muß sich darüber klar sein, daß er sich damit gegen den Führer selbst auflehnt und entsprechend behandelt wird.

Solche Äußerungen stellen eine glatte Sabotage der nationalen Revolution dar und sind insbesondere geeignet, die deutsche Wirtschaft, die dank der von der Reichsregierung zur Lösung des Arbeitslosenproblems getroffenen Maßnahmen in erfreulichem Wiederaufbau begriffen ist, neuen Beunruhigungen auszusetzen und damit das deutsche Volk in seiner Gesamtheit zu schädigen. Das der Reichsregierung als Trägerin der nationalen Revolution in steigendem Maße entgegengebrachte Vertrauen, das gerade in der Belebung der Wirtschaft und in dem starken Absinken der Arbeitslosenziffern seinen sichtbaren Ausdruck findet, darf unter keinen Umständen enttäuscht werden.

Jeder Versuch einer Sabotage der deutschen Revolution, wie er namentlich in unbefugten Eingriffen in die Wirtschaft und in Mißachtung von Anordnungen der Träger der Staatsautorität zu erblicken ist, muß daher auf Grund der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 mit den schärfsten Maßnahmen (mindestens Schutzhaft), gegen wen immer, geahndet werden. Soweit Eingriffe nötig und berechtigt sind, dürfen sie von nun an nur von den Trägern der Staatsautorität und auf deren ausdrückliche Anordnung und unter ihrer alleinigen Verantwortung erfolgen.

Aufgabe der Herren Reichsstatthalter und der Landesregierungen, insbesondere der zuständigen Minister des Innern ist es, wie der Herr Reichskanzler am 6. Juli des Jahres ausdrücklich betont hat, mit allen Mitteln zu verhindern, daß irgendwelche Organisationen oder Parteistellen sich künftig noch Regierungsbefugnisse anmaßen, andernfalls besteht die Gefahr, daß die Gegner des Nationalsozialismus, insbesondere Kommunisten und Marxisten, versuchen werden, sich in die NSBO. oder die Deutsche Arbeitsfront oder sonstige Organisationen einzuschleichen, um unter ihrem Schutz die deutsche Wirtschaft fortgesetzt zu beunruhigen und der Regierung der nationalen Revolution Schwierigkeiten zu bereiten.

Im besonderen Auftrag des Herrn Reichskanzlers ersuche ich die Herren Reichsstatthalter und die Landesregierungen, die Autorität des Staates auf allen Gebieten und unter allen Umständen sicherzustellen und jedem Versuch, diese Autorität zu erschüttern oder auch nur anzuzweifeln, woher er auch kommen mag, rücksichtslos und unter Einsatz aller staatlichen Machtmittel entgegenzutreten.

Ich bitte ferner dafür zu sorgen, daß aus diesen Gründen künftig auch von der bisher geübten Einsetzung von Kommissaren und Beauftragten Abstand genommen wird, da der unter ausschließlicher nationalsozialistischer Leitung stehende Staatsapparat in der Lage ist, die in Frage kommenden Aufgaben allein durchzuführen. Ich bitte daher in eine beschleunigte Prüfung darüber einzutreten, wie die zur Zeit noch bestehenden Kommissariate usw.

auf schnellstem Wege abgebaut

oder, soweit unentbehrlich, in den ordentlichen Staatsapparat eingeordnet werden können, da jede Art von Nebenregierung mit der Autorität des totalen Staats unvereinbar ist. Spätestens bis zum 1. Oktober d. J. bitte ich, mir mitzuteilen, auf welchen Gebieten ausnahmsweise die Beibehaltung von Kommissaren im Staatsinteresse unbedingt erforderlich erscheint. gez. Frick."

Unsere nächsten Aufgaben.

Von Reichsminister Dr. Goebbels.

Die Regierung Hitler ist noch nicht sechs Monate an der Macht. Trotzdem hat sie durch Maßnahmen grundsätzlicher Natur auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens einschneidende Reformen durchgeführt. Diese Reformen wurden nach einer großen, auf weite Sicht eingestellten Planung entworfen und verwirklicht und stellen in ihrer Gesamtheit ein Generalprojekt der deutschen Rettung dar. Man kann sie nicht vereinzelt und voneinander getrennt verstehen, sondern muß sie in ihrer umfassenden Wirkung begreifen und einschätzen.

So sind z. B. die Gesetze über die Reinigung des Berufsbeamtentums, über die Einsetzung der Reichsstatthalter, über die Ausschaltung der marxistischen Ideologie und Organisationen keine Teilaktionen, die ohne inneren Zusammenhang mit dem Gesamtwerk des deutschen Wiederaufbaues hätten wirksam werden können. Sie stellten die ersten Steinchen dar in dem großen Mosaikbild, das heute schon vor unserem geistigen Auge steht und

Schau des kommenden Deutschland

sein wird. Das Volk in all seinen Schichten hat den historischen Wert der Aufbauarbeit, die von der Regierung Hitler geleistet wird, in vollem Umfange erkannt. Die breiten Massen wissen sehr wohl, daß die furchtbaren Ergebnisse einer 14jährigen Bankrottpolitik nicht von heute auf morgen beseitigt werden können. Das erfordert viel Zeit und mehr noch an Mut und Beharrlichkeit. Das, was wir bei der Übernahme der Macht vorfanden, war so grauenerregend, daß selbst wir, die wir doch gewiß keinen Idealstaat anzutreffen glaubten, einen Augenblick davor zurückschreckten. Trotzdem haben wir uns nicht in der Übernahme von Pflicht und Verantwortung beirren lassen. Wir sind mutig und unvoreingenommen ans Werk gegangen und haben in einer Riesenkraftanstrengung vorerst die schlimmsten Schäden unseres öffentlichen Lebens abgestellt und die brennendsten Wunden am deutschen Volkskörper allmählich zum Verheilen gebracht.

Die deutsche Nation hat in einer noch nie dagewesenen Einmütigkeit diesem Reformwerk seinen Beifall gezollt und seine tätige Mithilfe angedeihen lassen. Wer in den Zeiten der Opposition noch nicht durch das gesprochene Wort für uns geworben wurde, der hat sich durch die bessere Tat belehren lassen. Die Zusammenfassung aller Deutschen zu einer großen Volksgemeinschaft ist nicht nur das Ergebnis eines Aktes mechanischer Gleichschaltung, sondern auch einer ständig wachsenden geistigen Übereinstimmung aller Gutgesinnten im Lande.

Das kann natürlich auf die Dauer auch im Auslande seinen tiefen und nachhaltigen Eindruck nicht verfehlen. Die Welt beginnt allmählich einzusehen, daß das junge Deutschland, das wir Nationalsozialisten repräsentieren,

keineswegs ein politisches Abenteuer

ist, sondern eine feststehende Tatsache, mit der man sich für alle absehbare Zeit abfinden muß. So groß auch die Mißverständnisse sein mögen, die augenblicklich noch Deutschland und seine innere Politik von anderen Staaten und Völkern trennen, nach und nach wächst doch auch

in der Welt die Erkenntnis, daß der Umbruch, der in Deutschland vollzogen worden ist, nur nach historischen Maßstäben gemessen werden kann und seine Auswirkungen vielleicht für die ganze Welt segensreich sein werden.

Außerhalb der nationalsozialistischen Bewegung gibt es heute in Deutschland keine irgendwie geartete Organisation oder Partei mehr, die im Spiel der Kräfte von Belang wäre. Die parlamentarische Demokratie ist abgelöst durch ein

Regime fester Autorität.

Dieses Regime kann arbeiten, weil es auf lange Sicht eingestellt ist und nicht zu befürchten braucht, morgen oder übermorgen von einer oppositionellen Koalition gestürzt zu werden. Die Macht liegt bei uns, und zwar so ausschließlich, daß sie außerhalb jeder Gefahrenmöglichkeit unser eigen ist.

Das schließt in sich

ein Maß von Verantwortung,

wie es selten einzelnen Männern aufgebürdet wurde. Das heißt nicht, daß wir vor dieser Verantwortung zurückschrecken, im Gegenteil: Hitler und die von ihm an verantwortliche Stellen Gesetzten übernehmen sie freudig und voll innerer Genugtuung. Sie sind jung und energisch, sie scheuen keine Arbeit und keine Sorge. Je großzügiger und umfassender sie die Probleme der Zeit anpacken können, um so lieber ist es ihnen. Sie fühlen sich beglückt in der breiten Welle heißer Liebe und warmer Sympathie, die ihnen aus dem ganzen Volk entgegenströmt.

Hinter Hitler und seinen Männern steht die

stählerne Front der nationalsozialistischen Parteiorganisation.

Ihre Avant-Garde ist die in der Revolution gehärtete und zusammengeschweißte SA. und SS.

In einem bewunderungswürdigen Treuegelöbnis hat sie sich dem Führer verpflichtet. Ob sie marschiert oder Gewehr bei Fuß steht: immerdar ist sie bereit, für die Sache der deutschen Revolution mit Leib und Seele einzutreten und zu kämpfen.

Sah man jemals eine Revolution von diesen Ausmaßen, eine Revolution, die so tief das ganze Volk aufwühlte, die so leidenschaftlich und gläubig von der Jugend getragen und durchgesetzt wurde!

Diese Jugend ist unsere Zukunft!

Wir stehen ihr nicht gegenüber mit jener aufreizenden Besserwisserei, die sonst Regierungen vom Volk zu trennen pflegt.

Wir fühlen uns als ihre Willensvollstrecker. Wir sind Fleisch von ihrem Fleische und Geist von ihrem Geiste. Von ihr im Rücken gedeckt, marschiert Adolf Hitler mit seinen Männern in die Zukunft hinein. Solange die Jugend uns gehört, solange steht das Regime fest, und können wir nicht fehlschlagen.

Die Partei ist im Begriff, eine innere Umformung zu vollziehen. Von den vielen Hunderttausend, die seit der Machtübernahme zu uns kamen, wird der brauchbare Teil nach und nach in den Parteikörper eingeschmolzen, der andere Teil, soweit er unbrauchbar ist, aus ihm wieder ausgeschieden. Auch das dauert seine Zeit; aber in wenigen Monaten schon wird die ganze Organisation wieder von derselben wuchtigen Schlagkraft und vorwärtsstürmenden Aktivität erfüllt sein wie in den Zeiten unserer Opposition.

Unsere nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation

hat eine große historische Aufgabe übernommen. Ihr liegt es ob, das deutsche Arbeitertum in den Organismus des Staates einzufügen, und zwar so fest, daß es nie mehr daraus herausgebrochen werden kann. Man wird darauf zu achten haben, daß der Marxismus, seiner organisatorischen Möglichkeiten beraubt, hier nicht ein neues ideologisches Tummelfeld findet. Auch da ist mehr Wert auf die Qualität als auf die Quantität zu legen. Nicht jeder, der ein NSBO.-Abzeichen ansteckt, ist damit ein treuer Hitler-Soldat. Und zu glauben, daß der Marxismus nach dem Ende der SPD. und KPD. nun auch weltanschaulich restlos ausgerottet wäre, das mag man anderen, nur nicht uns alten Nationalsozialisten zumuten.

Bereitschaft und Wachsamkeit

ist höchstes Gebot für alle, die der deutschen Zukunft dienen. Die großen Probleme der Zeit, die Ankurbelung der Wirtschaft, die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die in so hoffnungsvollen Ansätzen stehen, können bis zum letzten Rest nur gemeistert werden durch eine nationalsozialistische Führung, die ein ganzes Volk hinter sich weiß. Sie sind schwer und liegen außerhalb jeglicher Sentimentalität. Sie müssen klar erschaut und hart und kühn angefaßt werden. Nur der wird ihrer Herr, der Mut hat und der der opferfreudigen und tätigen Mithilfe des ganzen Volkes in all seinen Schichten gewiß sein kann.

Das ist bei Adolf Hitler der Fall. Der Führer ist, seitdem er zugleich Kanzler des Volkes ist, derselbe geblieben, der er immer war. Er wird mit der großen Not fertig, wenn wir alle wie ein Mann hinter ihm stehen und ihm dabei helfen, der Nation wieder Freiheit und Brot zu geben.

Wir haben keinen Grund, vor der Größe unserer Aufgaben zu erschrecken. Nur die Tugenden müssen wir uns bewahren, die uns seit jeher auszeichneten: Festigkeit, Treue und Beständigkeit.

Politik und Seelsorge.

Fast gleichzeitig ist zwischen dem Deutschen Reich und der Päpstlichen Kurie als dem Oberhaupt der Katholischen Kirche ein Konkordat zustande gekommen und die Arbeit an einer neuen Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche zum Abschluß gebracht worden. Was der Vizekanzler anläßlich der Paraphierung des Reichskonkordats an den Reichspräsidenten telegraphierte, daß „der Abschluß des Vertragswerkes sowohl der Verinnerlichung der Kirche wie durch die Abgrenzung großer Zuständigkeiten ganz besonders dem inneren Frieden des deutschen Volkes dienen" werde, soll auch das neue Verfassungswerk für die Deutsche Evangelische Kirche herbeiführen. Während aber das Ringen um die Neuordnung der evangelisch-kirchlichen Verhältnisse vor und in aller Öffentlichkeit stattfand, ist der Abschluß des Reichskonkordats, entsprechend der Struktur der Katholischen Kirche, durch direkte und nichtöffentliche Verhandlungen erfolgt. Neben dem Vizekanzler befand sich für diesen Zweck nur noch ein Vertreter der deutschen katholischen Bischöfe in Rom.

Das neue Konkordat ist nicht nur sehr schnell zustande gebracht worden, sondern bedeutet überhaupt den allerersten Vertrag zwischen Deutschland und der Kurie, ist das allererste Reichskonkordat. Denn ebenso wie vor 1918 hatte auch nachher das Oberhaupt der Katholischen

Arbeit und Brot für Hunderttausende

Schon 4 Millionen Arbeitsspende.

Nicht weniger als 3 978 530,61 Mark wurden bis zum 30. Juni d. J. bei Finanz- und Zollämtern für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit eingezahlt. Von einem Landesfinanzamtsbezirk liegen noch keine Angaben vor, so daß die Zahl heute bereits vier Millionen überschreiten wird. Die Sammlung für diese Spende hat etwa Mitte Juni eingesetzt; das Ergebnis wurde also in zwei Wochen erzielt. Täglich gingen annähernd 300 000 Mark ein. Ein Anfangserfolg, wie er besser nicht erwartet werden konnte.

Der Appell an die Opferbereitschaft unseres Volkes ist also nicht vergeblich. In Jahren der Not und inneren Haders schien das Bewußtsein im Volk erstorben zu sein, daß alle Berufsstände und Erwerbsschichten schicksalhaft miteinander verbunden sind. Heute ist der Gemeinschaftssinn wieder erwacht und drängt zur Tat.

Vertreter aller Volkskreise haben Anteil an dem Anfangserfolg der Arbeitsspende. In Stadt und Land hat der Ruf des Führers und Kanzlers Widerhall gefunden. Und was besonders hervorzuheben ist: auch Arbeitnehmer haben es sich nicht nehmen lassen, am Lohn- und Gehaltszahlungstag einen Betrag für die Spende abzuführen.

Weiter so! Dann wird aus Millionen kleiner Quellen und Bäche der Strom wachsen, der in Stadt und Land Segen spendet.

Annahmestellen der Spende: Finanzämter, Zollämter, Hauptzollämter. Überweisung an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

„Die begonnene Arbeitsschlacht."

Staatssekretär Reinhardt im Rundfunk.

Im Rundfunk sprach am Dienstagabend über alle deutschen Sender der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Reinhardt über „Die begonnene Arbeitsschlacht".

Er erklärte, daß das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni d. J. den ersten Großangriff der Reichsregierung Adolf Hitler gegen die Arbeitslosigkeit darstelle und erläuterte dann zunächst den Abschnitt des Gesetzes, der die Förderung der Eheschließungen zum Gegenstand hat.

Er wies in diesem Zusammenhang auf die von ihm herausgegebene Schrift hin, die alles enthalte, was die jungen Volksgenossen und Volksgenossinnen, die heiraten und zu diesem Zweck ein Ehestandsdarlehen erhalten wollten, wissen müßten. Diese Schrift sei von der nächsten Woche ab bei allen Standesämtern erhältlich. Die Auswirkungen des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen würden bereits im letzten Bericht der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung dahin gekennzeichnet, daß die Möbelindustrie durch das Gesetz einen neuen Aufstieg erhalten habe.

Auch die Bestimmungen des Gesetzes vom 1. Juni, die die Ueberführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft bezweckten, begännen sich bereits auszuwirken. Nach dem letzten Bericht der Reichsanstalt sei trotz der Reisezeit auf dem Arbeitsmarkt der Hausgehilfinnen in fast allen Bezirken des Reiches eine merkliche Entlastung eingetreten.

Der Redner beschäftigte sich dann eingehend mit dem ersten Abschnitt des Gesetzes vom 1. Juni, der die Bedingungen enthalte, unter denen Darlehen und Zuschüsse auf Grund der Arbeitsschaffsanweisungen im Gesamtbetrage von einer Milliarde RM. gewährt werden. Allen Gemeinden, Gemeindeverbänden und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften sei zu empfehlen, die Bestimmungen der hierzu erschienen Durchführungsverordnung vom 1. Juli d. J. gründlich zu studieren.

Es komme darauf an, daß schnell gehandelt werde, und daß aller übermäßiger Bürokratismus bei der Behandlung der Anträge ausgeschaltet werde. Es sei zu wünschen, daß die Gemeinden und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften ihre Anträge noch in diesem Monat möglichst noch in der laufenden Woche einbrächten. Aussicht auf Erfolg hätten nur solche Anträge, denen einwandfreie Pläne und Berechnungen zugrunde lägen und denen die erforderlichen Unterlagen beigegeben seien.

Besonders sei darauf hinzuweisen, daß Arbeiten, deren Finanzierung ganz oder teilweise aus den Arbeitsschaffsanweisungen erfolgen, nur an solche Unternehmer vergeben werden dürften, die sich verpflichteten, die Arbeitszeit in ihren Unternehmen bis zum 30. Juni 1934 höchstens 40 Stunden wöchentlich umfassen zu lassen.

Ende dieser Woche würden die Durchführungsbestimmungen über die Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen erscheinen. Bei der Auslegung der Begriffe „Ersatzbeschaffungen" und „gleichartige Gegenstände" sei dem Sinne des Gesetzes gemäß großzügig zu verfahren.

Eine Million arbeitsloser Volksgenossen würden allein in Auswirkung des Gesetzes vom 1. Juni in den nächsten Monaten in Arbeit kommen, wenn alle Unternehmungen und alle Behörden sich in ihrem Denken und Handeln dem Sinn und Ziel des Gesetzes anpaßten. Dieses Gesetz wirke sich auf alle Zweige der deutschen Wirtschaft aus. Die Zahl und die Größe der Aufträge würden in den nächsten Wochen und Monaten überall erheblich zunehmen.

Rekordrückgang der deutschen Arbeitslosigkeit.

Genfer Arbeitsamt stellt sinkende Arbeitslosigkeit in Deutschland fest.

Das Internationale Arbeitsamt in Genf hat seine neuesten Statistiken über den Stand der Weltarbeitslosigkeit veröffentlicht. Dabei wird festgestellt, daß zum erstenmal seit Beginn der Wirtschaftskrise eine Abnahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen sei. Geradezu sensationell ist nach diesen von einer internationalen Instanz gemachten Untersuchungen die Verminderung der Arbeitslosigkeit in Deutschland, wo der Kampf gegen dieses Übel bisher am erfolgreichsten durchgeführt wurde.

Was die anderen europäischen Länder angeht, so geht aus den Statistiken hervor, daß dort die Krise, soweit sie sich in den Ziffern der Arbeitslosen ausdrückt, unvermindert anhält. Eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit im Verhältnis zum Vorjahr wird festgestellt in der Tschechoslowakei, den skandinavischen Ländern und in Holland. Außerhalb Europas wird eine Verminderung der Arbeitslosigkeit in Japan, Australien, Chile und Palästina verzeichnet. Mit dieser Statistik wird zum erstenmal auch international bestätigt, daß der hartnäckige Kampf Hitlers gegen die Geißel der Arbeitslosigkeit in Deutschland schon jetzt von Erfolg gekrönt ist.

*

Die Zahl der englischen Arbeitslosen belief sich am 26. Juni auf 2 438 108, das sind 144 771 weniger als im Vormonat und 309 235 weniger als im Vorjahre. Die englische Presse bringt die starke Abnahme der Arbeitslosigkeit in großer Aufmachung und begrüßt sie als Zeichen der wirtschaftlichen Wiederbelebung. Die jetzige Beschäftigungsziffer wird als beste seit dem Juni 1930 bezeichnet.

Die Reichsautobahn wird gebaut.

Die erste Teilstrecke festgelegt.

In Heidelberg versammelten sich der Generalinspekteur der neuen Autobahnen, Dr. Todt, der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, die Ministerpräsidenten und Statthalter von Baden und Hessen, um die

erste Strecke des Reichsautobahnennetzes festzulegen,

die in Angriff genommen werden soll. Es ist das die Teilstrecke Heidelberg—Mannheim—Frankfurt. Die erste Probestrecke wird eine Länge von 97,8 Kilometer haben und von Wiesbaden über Mainz, Frankfurt, Darmstadt, Mannheim nach Heidelberg verlaufen. Die technischen Schwierigkeiten, die Frage der Enteignung der entsprechenden Gebäude usw. sind beseitigt, und man hofft, schon

in den nächsten Wochen mit dem Bau beginnen

zu können. Anläßlich des Baubeginns wird eine Feier stattfinden.

*

Riesenprojekt: Untertunnelung Berlins.

Unterirdische Verbindung zwischen Fernbahnhöfen.

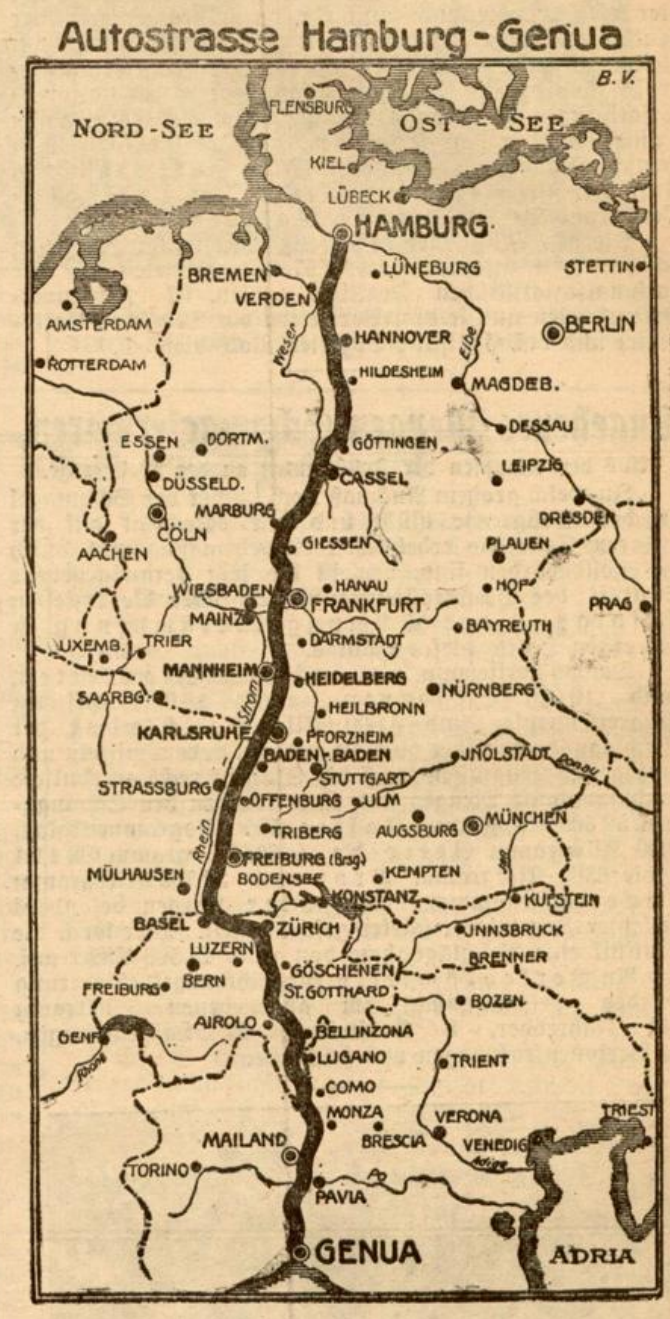
Die Reichsbahn plant das gewaltige Projekt, einer Tunnelbahn zwischen dem Anhalter und dem Stettiner Bahnhof in Berlin, die für die Fernreisenden, die vom Süden nach den Norden und umgekehrt über Berlin reisen, gedacht ist. Die Gesamtlänge der neuen Tunnelstrecke wird 5,8 Kilometer betragen. Der Tunnel wird zweiseitig befahren werden mit den in Betrieb befindlichen elektrischen Stadtbahnwagen. Eine unmittelbare Durchleitung der Fernzüge würde zu hohe Kosten (500 Millionen Mark) beanspruchen. Man erhofft einen Verkehrsanstieg von 60 bis 70 Millionen Fahrgästen im Jahre. Die Untertunnelung Berlins bietet technisch teilweise große Schwierigkeiten, die aber nicht unüberwindlich sind. So wird vor allem darauf geachtet werden müssen, daß man nicht mit den Kanalisationsanlagen und den Wasser-, Licht- und Gasrohren in Konflikt kommt. Stellenweise bereitet auch der sandige, an manchen Stellen sogar moorige Boden, auf dem Berlin ruht, Schwierigkeiten.

*

Diese Riesenpläne, die das Verkehrswesen in neuzeitlichem Sinne umgestalten werden, werden auf Jahre hinaus

Hunderttausenden von Menschen Arbeit und Brot

geben und dazu beitragen, die Arbeitslosigkeit noch weiter herunterzudrücken und damit die Hauptaufgabe des neuen Deutschland zu lösen.





Adolf Hitler vor der SA. in Dortmund.

Volkskanzler und Oberster SA-Führer Adolf Hitler nimmt auf einer vor dem Dortmunder Rathaus errichteten Tribüne den Vorbeimarsch der 70 000 SA-, SS- und Stahlhelmleute ab, die sich zu einer Gautagung hier zusammengefunden hatten. Ganz rechts sieht man den Obersten SS-Führer Himmler.

Es geht vorwärts.

Stimmen zum Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Auch das deutsche Braugewerbe begrüßt aufs wärmste den Arbeitsbeschaffungsplan vom 1. Juni 1933. Der Präsident des deutschen Brauerbundes E. V., Rudolf Funke, schreibt darüber folgendes:

„Im Gegensatz zu den zahlreichen Ankurbelungsversuchen der früheren Regierungen haben das Arbeitsbeschaffungsgesetz und die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit den großen Vorzug, unmittelbar gerade für die letzten Verbraucher kaufkraftspendend zu wirken. Durch die starke Bevorzugung von ausgesprochen arbeitsintensiven Unternehmen der öffentlichen sowie der privaten Wirtschaft vor kapitalintensiven wird gesichert, daß jahrelang aus dem Arbeitsprozeß ausgeschaltet gewesene Bevölkerungsteile den ebenso lange unbefriedigt gebliebenen Bedarf an notwendigsten Gegenständen des täglichen Lebens steigernd befriedigen können.

Eine derartige planmäßige Kaufkrafterhöhung muß von besonderer Bedeutung für ein Gewerbe sein, das gleichzeitig unmittelbar, d. h. ohne lange Zwischenvertriebsstrecken an den letzten Verbraucher herankommt und den Charakter einer Schlüsselindustrie besitzt. Beides gilt aber für Deutschlands Brauwirtschaft.

Wenn es gelingt, noch in den Sommermonaten sehr erhebliche Mengen von Arbeitslosen zu Lohnbeziehern zu machen, würde das allein über die Brauereien hinweg eine Beschleunigung und Vergrößerung der kommenden Erntebewegung sowie eine Erleichterung für deren Finanzierung bedeuten.

Das deutsche Braugewerbe, das im Gegensatz zu zahlreichen anderen Wirtschaftszweigen in seinem besten Nachkriegsjahr 1929/1930 nur knapp 85 Prozent seines Vorkriegsabsatzes erreichen konnte, hat in den letzten drei Jahren genau einen 50-Prozent-Rückgang seiner Erzeugung zu verzeichnen gehabt. Dieser Geschäftsverfall mußte dahin führen, daß zahlreiche, an sich längst erforderliche Neuanlagen von Maschinen, Reparaturen, Instandsetzungen und Neubauten immer wieder zurückgestellt werden mußten. Wenn nun dank der begrüßenswerten Volkswirtschaftslenkung durch die nationalsozialistische Regierung wieder ein Aufstieg des Bierabsatzes erreicht wird, steht es außer Frage, daß in Kürze mindestens ein Teil des gestauten Beschaffungsbedarfes der Brauereien ebenfalls eingedeckt wird. In diesem Sinne hat auch bereits der deutsche Brauerbund mehrfache eindringliche Aufrufe an seine Mitglieder herausgegeben, durch rasche Auftragserteilung den Bemühungen der Regierung der nationalen Revolution eine verstärkte Wirkung zu verleihen."

NSDAP.-Landtagsfraktion in Preußen.

257 Abgeordnete.

Nachdem der Führer der nationalsozialistischen Preußenfraktion, Oberpräsident Kube, die Aufnahme der bisherigen Landtagsabgeordneten der Deutschnationalen Front als Hospitanten in die Fraktion angeordnet hat, umfaßt jetzt die Landtagsfraktion unter Führung

—b **Nicht an Lastwagen anhängen!** Trotz dieser immer wieder ergehenden Mahnung hatte sich wiederum ein junger Mann mit seinem Rade hinter einen Schnell-Lastwagen gehängt. Als der Wagen die Hauptstraße passierte geriet der Radfahrer vor dem Neubau des Herrn Sure in eine Vertiefung des Pflasters und stürzte mit voller Wucht zu Boden. Zu seinem Glück trug er nur Hautabschürfungen davon. Das Rad war beschädigt.

Altena. Landrat Dr. Fuchs, der bis vor kurzem noch die Belange des Kreises Altena führte, und dann ins Ministerium des Innern berufen wurde, ist zum Ministerialrat in diesem Ministerium berufen worden.

•

Kupferberg. Aus der NSDAP. Kupferberg. Hier wurde eine Ortsgruppe des Bundes deutscher Mädchen gegründet. Pgn. Ella Streppel aus Engstfeld hat die Leitung des Bundes übernommen. Die Zusammenkünfte finden jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, bei „Heltewig" in Kupferberg statt. Gleichzeitig wurde hier auch eine Küken-schar gegründet, zu deren Führerin Pgn. L. Heltewig bestimmt wurde. Zusammenkünfte sind Montags, nachmittags 5 Uhr.

Plettenberg. Bürgermeisterwahl in Plettenberg. Die verbliebenen 14 Abgeordneten des Stadtparlamentes wählten den früheren Magistratsassessor Dr. Eckler einstimmig zum Bürgermeister der Stadt Plettenberg. — Der Kapitalzusammenlegung der Ferngas-A.-G., woran die Stadt mit 50 000 RM beteiligt ist, im Verhältnis von 5:1,7 wurde zugestimmt. Ein Darlehen von 27 500 RM für Verlegung der Wasserleitung in der Grünestraße wurde aufgenommen.

Brilon. Ein Mann vom Blitz erschlagen. Ein Gewitter von außerordentlicher Stärke und Dauer entlud sich über der Stadt. Fast 3 Stunden lang fuhr Blitz auf Blitz nieder. Der Dachdecker Albert Brambing, der eben vom Felde mit der Sense auf dem Rücken nach Hause fahren wollte, wurde unter der „Dicken Linde" bei der Kraftschen Ziegelei vom Blitz getroffen und war auf der Stelle tot. — Dem Landwirt Lingenhoff, Südstraße, wurde vom Blitz eine Kuh erschlagen.

Holzminden. 62 700 RM. Fehlbetrag. Das Stadtparlament trat im Rathaus zu einer Sitzung zusammen, um u. a. zum neuen Haushaltsplan Stellung zu nehmen. Er schließt in diesem Jahre mit einem Fehlbetrag von 62 700 RM. gegenüber einem Fehlbetrag von 180 340 RM. im Vorjahre. Stadtverordnetenvorsteher Madel schlug vor, dem Etat zuzustimmen. Er sei vom Rat der Stadt unter dem strengen Gesichtspunkt aufgestellt worden, eine rein nationalsozialistische Politik zu betreiben; dementsprechend sei eine Reihe von Positionsänderungen grundsätzlicher Natur vorgenommen.

Paderborn. Lebendig verbrannt. Unter den Trümmern eines Hauses, das einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen war, fand man hier die Leiche eines Friseurgehilfen, der in einem Mansardenzimmer geschlafen hatte und nicht mehr gerettet werden konnte, da das Feuer im unteren Teil des Hauses ausgebrochen war. Die übrigen Bewohner der oberen Stockwerke konnten von der Feuerwehr unter Lebensgefahr in Sicherheit gebracht werden.

Opladen. Durch den Abschiedsgruß in den Tod. Gestern ereignete sich auf der Kölner Landstraße zwischen der Ortschaft Richrath-Reusrath ein Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Ein 17jähriges Mädchen, die einzige Tochter des Gastwirts Richter aus Immigrath, begleitete mit ihrem Fahrrade ein Stück einen Lastkraftwagen mit Anhänger und wollte dem Führer nach einer kurzen Unterhaltung zum Abschied die Hand reichen. Dabei kam das Mädchen zu Fall und wurde vom Anhänger überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß das Mädchen kurz darauf starb.

Nah und Fern

○ **Tödlicher Absturz an der Zugspitze.** Auf dem Wege vom Schneefernerhaus zum Zugspitzgipfel ereignete sich ein schweres Unglück. Eine aufwärts steigende Dame glitt etwa 500 Meter vor dem Zugspitzplatt ab und stürzte auf eine unter ihr steigende Gesellschaft. Von dieser riß sie drei Personen mit. Bergsteiger konnten einen der Gestürzten auffangen, die beiden anderen stürzten etwa 400 Meter in die Tiefe. Die Dame war tot, drei Personen wurden schwer verletzt.

○ **Absturz einer bekannten Pilotin.** Über dem Hirschberger Flugplatz (Schlesien) stürzte die bekannte Fallschirmabspringerin Frau Dr. Lola Schröter mit dem Segelflugzeug „Wiesenbaude" ab. Beim Aufprall auf die Erde brach sie sich beide Beine und mußte in schwerverletztem Zustande dem Krankenhaus zugeführt werden. Lola Schröter hatte über dem Flugplatz einige Schleifen ausgeführt. Dabei rutschte das Flugzeug ab.

○ **Drei Geldschmuggler festgenommen.** In Lübeck wurde durch die Devisenfahndungsstelle ein Ehepaar festgenommen, das 5500 Reichsmark, die es in der Wäsche und in Strümpfen versteckt hatte, nach Dänemark schmuggeln wollte. Das Geld gehörte einem Hamburger Fabrikanten, der es seinen im Ausland lebenden Eltern schicken wollte.

⊙ **Postschnelldienst England—Amerika.** Die Möglichkeiten eines Postschnelldienstes von England nach Nordamerika durch Verwendung von Zubringerflugzeugen werden zur Zeit auf einer Konferenz in der neufundländischen Hauptstadt St. Johns erwogen. Geplant ist in erster Linie, einen internationalen Flugzeughafen an der neufundländischen Küste zu schaffen, worauf ein Flugzeugzubringerdienst nach Montreal und verschiedenen Städten Kanadas und Nordamerikas eingerichtet werden soll. Gleichzeitig werden Pläne für einen Flugzeugdienst über den Nordatlantik erörtert.

⊙ **Balbo-Geschwader als Gast auf deutschem Dampfer.** Die gleichzeitige Anwesenheit der italienischen Amerikaflieger und des Hapagdampfers „Reliance" in Reykjavik gestaltete sich für die italienischen Flieger und für die Passagiere des deutschen Schiffes zu einem festlichen Ereignis. Balbo und seine Offiziere leisteten einer Einladung des deutschen Dampfers zu einem Festessen mit anschließendem Ball Folge und verbrachten den Abend an Bord der „Reliance". Balbo gab Autogramme und überreichte mehreren Reisenden und Mitgliedern der Besatzung sein Bild.

⊙ **Mattern über seine Rettung.** Der Weltflieger Mattern erstattete einen Bericht über sein Notlandung und seine Rettung. Es heißt darin, daß er wegen Motorschadens in der Nähe des Dorfes Anadyrsk notlanden mußte. Mehrere Tage sei er umhergewandert, um Menschen zu finden. Während dieser Zeit habe er von Wein, Schokolade und Biskuits gelebt, die er an Bord hatte. Seine Signale seien lange Zeit nicht gehört worden. Er sei dann gezwungen gewesen, sich eine Hütte zu bauen, wo er sechs Tage verblieb. Endlich hätten zwei kleine russische Dampfer seine Signale bemerkt.

⊙ **Furchtbares Autounglück fordert vier Todesopfer.** Ein Automobilunfall bei Oran (Frankreich) forderte vier Tote und zwölf Verletzte. Der zwischen Oran und Tlemcen verkehrende Personenkraftwagen stürzte einen Abhang herab und ging in Trümmer. Vier der Insassen waren auf der Stelle tot. Zwölf Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

⊙ **Hausbrand durch Meteor?** Drei Tote und drei Verletzte forderte ein Feuer in einem Wohnhaus in Besancon (Frankreich). Das Feuer brach im zweiten Stock aus. Aus dem zweiten Stockwerk sprang ein Mann mit seiner Tochter von zehn Monaten im Arm auf die Straße. Beide wurden durch den Aufprall auf den Boden schwer verletzt. Eine andere Mieterin des zweiten Stockwerkes, die sich mit ihren beiden Töchtern von zwei bis fünf Jahren ebenfalls durch Absprung retten wollte, wurde unter den Trümmern der unter ihr einstürzenden Decke begraben und verbrannte mit den Kindern. Wahrscheinlich wurde der Brand durch einen Meteorstein verursacht, der auf das Dach des Hauses fiel.

○ **Ölbohrturm in Flammen.** Auf dem Erdölgelände bei Oberg (Hannover) explodierte ein Bohrturm der Erdölbohrgesellschaft. Die Detonation war in einem Umkreis von zehn Kilometer vernehmbar. Es entwickelte sich eine Stichflamme bis zu einer Höhe von 50 Meter, so daß der Bohrturm im Nu in Flammen stand. Die Feuerwehr stand dem Brande machtlos gegenüber. Der Bohrturm wurde in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Einige Arbeiter erlitten leichte Verletzungen. Man führt den Brand auf die Entzündung von Gasen zurück, die sich im Bohrturm angesammelt hatten.

○ **Vier Opfer einer Schiffsexplosion.** Auf dem Dampfer „Annemarie", der mit einem Schleppzug von Fürstenberg nach Breslau unterwegs war, explodierte oberhalb Glogau nahe Kottwitz der Kessel. Dabei wurde die wasserdichte Tür des Schottes zwischen Kessel- und Maschinenraum zertrümmert. Der Maschinist Paegert aus Breslau, seine auf Deck stehende Ehefrau und der Heizer Kniesch aus Kottwitz sowie die Ehefrau des Schiffsführers wurden verbrüht und schwer verletzt. Der Maschinist Paegert ist seinen Verletzungen erlegen. Die anderen Verletzten liegen bedenklich danieder.

⊙ **Ein Mann, der 1300mal den Ozean überquerte.** In Irland ist ein Seemann gestorben, der in seiner 40jährigen Berufstätigkeit nicht weniger als 1300mal den Ozean überquert und dabei eine Gesamtstrecke von mehr als drei Millionen Seemeilen zurückgelegt hat.

⊙ **Im Gummiboot über den Kanal.** Zwei Engländer von 20 und 21 Jahren haben von Dover aus in einem kleinen Gummiboot den Kanal überquert. Sie verbrachten die Nacht unter einem Zelt und wollen den Kanal von der französischen Küste nach England zurück überqueren.

⊙ **Fünf Tote durch explodierendes Geschoß.** In Tunis hatte ein Eingeborener auf einem Artillerieschießplatz ein Geschoß gefunden und in seine Hütte geschleppt, wo er das Geschoß entladen wollte, um das Pulver zu verwerten. Während dieses Versuchs hatte sich die ganze Familie des Betreffenden um ihn versammelt. Das Geschoß explodierte; zwei Frauen und drei Männer wurden auf der Stelle getötet, zwei weitere Männer wurden lebensgefährlich verletzt.

○ **Mord um eine Versicherungssumme.** Bei Hamburg wurde ein 22jähriges Mädchen erwürgt aufgefunden. Sie ist von ihrem Geliebten ermordet worden, der sie vorher mit 3000 Mark versichert hatte, um nach ihrem Tod in den Besitz der Summe zu kommen.

○ **Folgenschweres Einsturzunglück.** In Stettin am Schwarzen Damm waren mehrere Arbeiter mit Abbrucharbeiten an einem alten Fabrikgebäude beschäftigt. Dabei ereignete sich aus bisher noch unbekannten Gründen ein folgenschweres Unglück. Eine Mauer des Gebäudes stürzte zusammen und begrub fünf Arbeiter unter sich. Ein 50jähriger Arbeiter wurde getötet, während seine vier Arbeitskollegen schwerverletzt dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

⊙ **In den Bergen von Bären überfallen.** In den Siebenbürgener Bergen gehen zur Zeit heftige Schneefälle nieder. Zwei Ausflügler flüchteten vor dem Schneetreiben in eine Schutzhütte, wo sie von zwei Bären, die ebenfalls in der Hütte Schutz gesucht hatten, überfallen wurden.

⊙ **Nachtigallen geben Gastspiel in Finnland.** Großes Aufsehen erregt in einem Arbeiterviertel von Helsingfors ein Nachtigallenpaar, dessen Gesang allabendlich eine große Zuhörerschar lauscht. Denn für Finnland ist die Nachtigall ein ganz seltener Vogel, da sie meist nicht in so nördlichen Breiten vorkommt.

Was man noch wissen muß.

Polnisches Verschleppungsmanöver im Haag.

Haag. Vor dem Internationalen Gerichtshof im Haag sollte jetzt der Antrag der Reichsregierung gegen die polnische Enteignungspolitik verhandelt werden. Während der deutsche Vertreter zur Verhandlung pünktlich zur Stelle war, ließ Polen einfach mitteilen, es sei mit den Vorbereitungen der Unterlagen nicht fertig geworden. Trotz der außerordentlichen Dringlichkeit des Gegenstandes, auf die der Vertreter Deutschlands ausdrücklich noch einmal hinwies, mußte die Verhandlung auf den 19. Juli vertagt werden.

Ausscheiden Hadamovskys aus dem Deutschlandsender.

Berlin. Der neue Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft, Hadamovsky, hat das Amt des Sendeleiters beim Deutschlandsender niedergelegt, um sich seinen neuen Aufgaben zu widmen. Hadamovsky hat das Amt im Deutschlandsender bisher neben seinem Amt als Reichssendeleiter ehrenamtlich geführt.

Englische Kriegsschiffe im Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Kiel. Ein englischer Kreuzer lief mit drei Zerstörern auf der Reise von Stockholm nach Portsmouth zur Kanalpassage in die Holtenauer Schleuse ein. Der Kreuzer wechselte mit der Salutbatterie Friedrichsort den üblichen Landessalut. In der Schleuse wurden die englischen Kriegsschiffe durch einen deutschen Marineoffizier begrüßt.

Ozeanflieger von Gronau in Königsberg.

Königsberg. Der Ozeanflieger Wolfgang von Gronau traf mit seiner Maschine und drei Heinckel-Begleitflugzeugen über Königsberg ein, um nach einigen Ehrenrunden im Hafen Pillau zu wassern. Er wurde vor dem Kurfürstendenkmal in Pillau vom Oberpräsidenten Koch und zahlreichen Behördenvertretern feierlich begrüßt und begab sich dann nach Königsberg.

Schweres Bergunglück. — Sieben Personen abgestürzt.

Paris. Sieben Personen, die in der Nähe von Anemasse im Schweizer Jura die Besteigung der sogenannten „Roten Nadel" unternommen hatten, rutschten ab und stürzten in einen etwa 300 Meter tiefen Abgrund. Alle sieben Personen konnten geborgen werden. Ihre Verletzungen sind jedoch so schwerer Natur, daß man bei einigen von ihnen am Aufkommen zweifelt.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.



Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Gestern abend, den 11. Juli, 18½ Uhr, verschied plötzlich, nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Rentner

Heinrich Middelmann

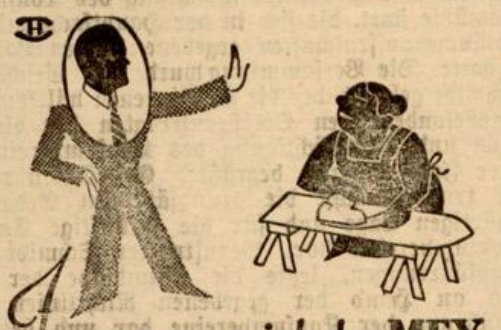
im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiene b. Carthausen und Lüdenscheid, den 12 Juli 1933.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. Juli 1933, nachm. 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.



Immer neu-ist der MEY

fort fällt alle Plätterei

denn: MEY-KRAGEN mit dem feinen Wäschestoff werden nicht gewaschen und geplättet, sondern einfach fortgetan, wenn sie ihre Pflicht erfüllt haben. So trägt man immer einen neuen Kragen. Es gibt keinen Ärger mit der Plättwäsche mehr: jeder MEY, den sie umbinden, ist blendend weiß und hat eine einwandfrei gebügelte Form.



Dutzend 2.50
6 St. 1.25 3 St. -.65

Aug. Vollmerhaus,
Kierspe-Bhf. i. W.

Habe größeren Posten 6—8 Wochen alte



Ferkel

aus eigener Zucht **preiswert abzugeben.**

C. Kersting jr.,
Gut Krägeloh b. Breckerfeld.
Fernruf Amt Dahl 234.

Reinrassige, deutsche



Kurzhaar-Hunde

6 Wochen alt, hat abzugeben:

G. Gesenberg,
Buschhausen. Tel. 233.
Post Schwenke.

S.-A.-Reserve.

Am Donnerstag, den 13. d. Mts. abends 8,30 Uhr

Zusammenkunft

bei Ww. Heckmann, Halver,

Der Sturmführer.

Eine

4-Zimmer-Wohnung

in Halver per 1. Oktober zu mieten **gesucht.**

Ang. unt. N Nr. 166 an die Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers Halver.

Sehr gut erhaltenes, nur wenig gespieltes

Marken - Klavier

Umstände halber **billig zu verkaufen.**

Anfr. unter Nr. 999 an die Geschäftsst. d. Allg. Anz. Halver.

Frische

Waldbeeren

eingetroffen.

Hermann Röttger,
Breckerfeld.

Amtlicher Preisbericht der Kölner Produktenbörse.

Köln, den 11. Juli.

Es bedeutet Rg.-Roggen, F.-Futter, W.-Winter, S.-Sommer.

Weizen, rhein 74 Kg.	19,80	Weizenkl.	brutto mit Sack	8,60— 9,6
Weizen ausl.	26,75—28,2	Roggenkl.		8,50— 8,7
Roggen rhein. 70—71 Kg.	17,60	Biertreber		12,00—12,2
Roggen nordd.	—	Leink. 38 Prz.		16,50—16,7
Roggen ausl.	19,75	Erdnußkm 50 Prz		15,50—16,0
Hafer hiesiger	15,00—15,2	„ 54 „		16,00—
Hafer nordd	16,50	Sojaschr. 46 Proz.		14,50—15,2
Hafer ausl	—	Rapsk. 38 Prz.		—
F.-Gerste ausl.	—	Palmkernk. los.		15,00—15,5
W.-Gerste inl	15,25—16,2	Trockenschn. l.		8,00—8,2
S.-Gerste inl.	—	Zuckerschn. los.		9,00—10,0
Mais grober	21,00	Rohmelasse		6,75
Mais kleiner	22,25—22,50	Wiese nheuinl. lose neu	ab rhein. St.	4,60—4,8
Weizenmehl inländ	27,00	gepreßt		—
Rhein. Weizenbäckermehl m. Auslandswz.	28,00	Kleeheu inl. lose neu		5,40—5,6
Roggenmehl 70 Prz. inl	23,50—23,75	gepreßt		—
70 Prz. m. ausländ Roggen	24,50—24,75	ausländisches Roggenstr gepr neu		—
Roggenschrot inländischer	20,50—21,00	Weizenstr. gepr neu		—
ausländisch	21,50—21,75	Haferstroh gepr		—

Stimmungsbericht: Geschäft in Brotgetreide bedingungslos. Backgerste in bester Qualität. Die Nachfrage nach Futtermitteln ging. Die Preise nachgebend.

Kölner Butternotierungen vom 11. Juli.

Die Preise sind Großeinkaufspreise in Reichsmark für je 100 Pfund ab Versandstation einschließlich Faß.

Deutsche Markenbutter 118—120, deutsche Molkereibutter 1. Qualität 117, do. 2. Qualität 112.

Tendenz: Fest.

Kartoffeln wurden nicht notiert.